

Aus dem Gemeinderat Sitzung vom 25. September 2019

(Gemäß Entscheidung des Gemeinderates in der Sitzung am 22.03.2006 erfolgt die Berichterstattung aus Gemeinderatssitzungen erst nach der Genehmigung des Protokolls durch die Urkundspersonen.)

TOP 1 – Benennung der Urkundspersonen

Auf Vorschlag der Verwaltung benennt der Gemeinderat einstimmig und ohne Aussprache GRätin Heike Stegmaier und GR Christoph Seemann zu Urkundspersonen für diese Sitzung.

TOP 2 – Fragen und Anregungen aus der Bürgerschaft

Hans-Jakob Stegmüller, Römerstraße 63, informiert die Anwesenden über ein Abwasserproblem, das dem Gemeinderat schon seit 2004 bekannt sei. Aufgrund der Leitungsführung direkt unter seinem Anwesen, läuft der Tankraum bei Starkregen voll. Eine Kamerabefahrung sei in diesem Jahr durchgeführt worden. Des Weiteren sei die Zufahrt zu seinem Anwesen bereits 8-10 cm abgesagt. Herr Stegmüller möchte in Erfahrung bringen, bis wann er mit der Problembeseitigung rechnen könne.

BAL Leyk erläutert, dass die Kamerabefahrung von der örtlichen Firma Fröhlich, Kanalreinigung durchgeführt wurde. Es handle sich um einen Stichweg der Werderstraße, in der der Kanal ein Absturz macht. Sowohl von der Römerstraße als auch von der Werderstraße wurde der Kanal mit einer Kamera begutachtet und hierbei Schäden festgestellt. Die Firma Junkert sei bereits beauftragt worden, ein genauer Ausführungstermin kann jedoch noch nicht genannt werden, da kürzlich ein Kanaleinbruch in der Benzstraße war, welcher ebenfalls von der Firma Junkert behoben wird, informiert BAL Leyk abschließend.

BM Förster bedauert, dass seit 2004 nichts passiert sei. Er informiert, dass eine Kanalbefahrung für alle Kanäle im Nußlocher Ortsgebiet notwendig war und sich hierbei viele Schäden herausgestellt haben. Eine Priorisierung der Maßnahmen ist daher unabdingbar, das Problem bei Herrn Stegmüller solle jedoch zeitnah umgesetzt werden, verspricht BM Förster.

TOP 3 – Kenntnisgabe der Niederschriften über die Gemeinderatssitzungen vom 16. Juli 2019 (Nr. 10/2019), 17.07.2019 (Nr. 11/2019) und 24.07.2019 (Nr. 14/2019)

Dem Gemeinderat werden die Niederschriften über die Gemeinderatssitzung (Nr. 10/2019) vom 16.07.2019, (Nr. 11/2019) vom 17.07.2019 und (NR. 14/2019) vom 24.07.2019 zur Kenntnis gegeben. Änderungs- und/oder Ergänzungswünsche werden nicht erhoben. Die Niederschriften werden einstimmig genehmigt.

TOP 4 – Bekanntgabe von nichtöffentlichen Beschlüssen aus der Gemeinderatssitzung vom 17.07.2019

BM Förster gibt bekannt, dass der Gemeinderat einer Teilzeitstelle im Gebäudemanagement und der Schaffung einer weiteren Stelle in der Gärtnerei zugestimmt hat.

TOP 5 – Jugendworkshop - Vorstellung der Ergebnisse

BM Förster erklärt, dass die Verwaltung bisher zwei Jugendhearings veranstaltet hat. Bedauerlicherweise waren bei der ersten lediglich 3 Personen anwesend. Für das letzte Treffen waren Herr Grebesich, Leiter des Jugendzentrums und Herr Siegert als Unterstützer dabei, um die Jugendlichen besser zu erreichen. Nun geht es darum, die bei den Workshops ausgearbeiteten Themen zu fixieren und auszuarbeiten. Das Bauamt wird bei den Themen mitwirken, informiert **BM Förster** weiter. Weiter erinnert **BM Förster** an die Veranstaltung "Team up for future" am kommenden Samstag, zu der sich erfreulicherweise mittlerweile 20 Jugendliche angemeldet haben.

Herr Grebesich erklärt, dass die Jugendlichen eingeladen wurden um Vorschläge zu machen, wie sie sich das Gemeindeleben vorstellen. Dafür wurde ein Workshop als Zukunftswerkstatt konzipiert. Im ersten Teil wurde diskutiert und es wurde viel berichtet, was man als Jugendliche in Nußloch nicht hat und auch nicht darf. Im zweiten Teil sollten sie aus ihren Wünschen konkrete Projekte machen, die sie dann auch im Gemeinderat einbringen können.

Die Jugendlichen informierten, dass festgelegt wurde einen Platz für Jugendliche einzurichten, Freizeitmöglichkeiten zu schaffen, Jugendbeteiligung durchzuführen und sonstige Veranstaltungen für Jugendliche zu etablieren.

Die Jugendlichen teilten weiter mit, dass nachdem dann viel gemeckert wurde, es dann zum schönen Informiert, dass die Jugendlichen in Gruppen untergliedert wurden. Zum einen gibt es die Gruppe „Verkehrsanbindung“, da war z. B. ein Bus nach Walldorf Thema. Eine weitere Gruppe beschäftigt sich mit Events, wo der Wunsch nach einem Open Air Kino am stärksten war. Weitere Themen, wie die Veranstaltung eines Sommerfests gemeinsam mit den Vereinen sowie die Errichtung eines Partytraums wurden besprochen, erklärten die Jugendlichen weiter. Noch ein weiteres Thema sind Jugendspielplätze, bei denen man z. B. für Skateboards, Basketball oder BMX-Strecken Möglichkeiten schaffen sollte.

Die Jugendlichen fügten hinzu, dass nach langen Diskussionen 3 Themen zur weiteren Ausarbeitung festgelegt wurden.

1. Jugendspielplatz und Freizeitmöglichkeiten
2. ein Social Media Team
3. Sportfest und Open Air Kino

Die Jugendlichen stellten das Social Media Team vor und zeigten, was bereits gemacht wurde. Bisher wurde eine Instagram Seite erstellt mit derzeit 43 Follower, was für die 1. Woche ein gutes Ergebnis ist. Es werden regelmäßig neue Posts erstellt und über den Fortschritt der Arbeitsgruppen. Derzeit wird von Felix Grebesich und den Jugendlichen der Instagramauftritt organisiert. Es wäre jedoch wünschenswert, wenn auch noch mehr Unterstützung von weiteren Jugendlichen kommen würde.

Die Jugendlichen erklärt anschließend das Thema „Jugend- und Freizeitplätze“. Man stellt sich hierfür Plätze vor, an denen die Jugendlichen „auch Jugendliche sein dürfen“. Es wurde überlegt, dass es nicht nur ein Platz gibt, sondern gleich 3 Plätze, informierten die Jugendlichen. Für den ersten Platz war die Überlegung diesen beim REWE zu errichten der zweite Platz beim Mulchplatz. Hier wäre es schön, wenn dieser Platz mehr ausgebaut werden könnte, da er etwas abgelegener ist. Der dritte Platz wäre am Waldsportplatz. Hier könne das Hauptaugenmerk vielleicht mehr auf den Sport und Fitness gelegt werden.

Die Jugendlichen stellen dann den vorletzten Punkt, die „Eventgruppe“ vor. Es wurden 3 Events festgelegt: Ein Open Air Kino, ein Sommerfest und auch der Bau eines Partyraums, wobei dieser eigentlich nicht zu den Events gehöre. Hier war die Überlegung etwas für die Jugend und auch die Erwachsenen zu machen. Die Organisation des Sportfestes soll durch die Jugend übernommen werden. Man erhoffe sich hier Unterstützung durch die Vereine. Am kommenden Wochenende findet das Nachhaltigkeitsprojekt statt, bei welchem angedacht war, an die Umsetzung des Open Air Kinos zu gehen. Dafür steht auch schon ein Termin fest und die Zusage des Betreibers, Kinomobil. Auch die Location beim Brunnenfeld ist bereits organisiert.

Herr Grebesich erklärt das Thema Jugendpolitik. Hierzu stellt er anhand einer Folie vor, dass regelmäßig Infoveranstaltungen gegeben werden sollen und auch Jugendforen, in dem die Arbeitsgruppen ihre Arbeit vorstellen dürfen, um sich immer wieder neuen Input zu holen. Im Zuge der Jugendpolitik bzw. der Jugendbeteiligung wurde bereits vor der Sommerpause der Gemeinderatsbeschluss zur Jugendbeteiligung gefasst. Dadurch hat die Gemeinde die Förderung von der Jungendstiftung Baden-Württemberg erhalten. Von deren Seite werde man nun einen Coach als Unterstützung erhalten.

Herr Siegert teilt mit, dass die Jugendlichen super engagiert sind. Wichtig sei jedoch auch, dass im Hintergrund jemand ist, der den Prozess fachlich mitbegleitet. Es wäre wünschenswert, dass hier auch nochmal der Kontakt zum Gemeinderat oder auch aus der Bevölkerung kommt. Bei den zusammengefassten Themen gehe es auch darum, ein entsprechendes Budget festzulegen, wofür der Gemeinderat gebraucht werde, teilt Philipp Siegert mit. Die Jugend soll mit ins Boot bei den Alltagsthemen genommen und ihre Themen angehört werden. Dies funktioniere am besten, wenn man in den Dialog geht, was in der Jugendbeteiligung und in den Foren schon stattgefunden hat. Bei der ersten Veranstaltung waren 3 Personen dabei, am kommenden Samstag sind es 23. In relativ kurzer Zeit habe man die Beteiligung enorm steigern können und das Potenzial sei vorhanden um das weiter auszubauen.

BAL Leyk ergänzt zum Thema Freizeitplätze, dass dies im Gemeinderat bereits behandelt wurde. Es wurde festgestellt, dass gewisse Rahmenbedingungen eingehalten werden müssen. Wie z. B. ein Fußweg zu dem Standort. Die Verwaltung gehe bei der Idee mit mehreren Standorten mit, gerade wenn es um das Thema Partyraum geht. Eine baurechtliche Prüfung sei der erste Schritt. Der Standort beim REWE läge bereits im Außenbereich. Eine Idee habe man aus der „Partnerstadt“ Zwenkau mitgenommen, die z. B. Container als Partyraum umfunktioniert haben. Dieser wurde von den Jugendlichen selbst bemalt und auch der Innenausbau wurde in Eigenregie durch die Jugendlichen vorgenommen. In Kooperation mit Firmen wurden z. B. Paletten Möbel gebaut. Der Waldsportplatz wurde auch mit dazu genommen, welcher ein idealer Platz für Fitness- und Sportgeräte wäre.

BM Förster bedankt sich für die Vorstellung und zeigt sich sehr beeindruckt von dem, was bereits umgesetzt wurde. Der Jugendworkshop sei auf einem guten Weg. Hier darf noch erwähnt werden, dass der Zuschuss von 4.000,00 Euro, den Herr Grebesich angesprochen hat, auch schon eingegangen ist. Heute wäre nochmal wichtig das Thema Open Air Kino anzusprechen. Hierzu sind noch Informationen nötig, weil dafür Geld im nächsten Haushaltsjahr eingestellt werden muss. Der Gemeinderat müsse erklären, ob er sich das vorstellen kann, da der Termin bei Kino Mobil reserviert werden müsste. Das Brunnenfeld sei von Verwaltungsseite für den 04.09.2020 fest reserviert und es wäre wünschenswert, wenn der Gemeinderat mit einsteigen würde.

Herr Grebesich erklärt, dass es beim Sportfest genauso wäre. Da müsste man grundsätzlich entscheiden, ob man sowas möchte, weil mögliche Termine auf Ende Mai oder Anfang Juni fallen würden.

Die Jugendlichen ergänzten, dass das Open Air Kino auch mit in das Ferienprogramm genommen werden kann. Das Open Air Kino soll zudem nicht nur was für Jugendliche und Kinder sein, sondern auch für die Älteren.

GR Schneider dankt zunächst für die tolle Präsentation. Jugendliche haben andere Vorstellungen als die Älteren und es dürfen auch Träume und Wünsche geäußert werden. Ein Sommerfest und auch ein Sportfest wäre vorstellbar und auch die Unterstützung von der SG Nußloch kann zugesichert werden. Auch das Open Air Kino sei eine tolle Sache. Als die Jugendspielplätze erwähnt wurden, ist aufgefallen, dass der Gemeinderat in einer Bringschuld ist. Vor Jahren wurde beschlossen, dass ein Jugendspielplatz gebaut wird und das muss jetzt auch dringend passieren. Dieser Spielplatz wurde hinter dem REWE vorgesehen. Über Ideen, was dort geschehen soll, wären der Gemeinderat und auch die Verwaltung sehr dankbar, teilt **GR Schneider** mit. Der Partyraum werde dringend benötigt. Spätestens nachdem die Partyräume beim Waldsportplatz weggefallen sind. Grundsätzlich spreche bei den Standorten nichts dagegen, allerdings ist an der Halfpipe ein ziemlich dunkler Fleck. Man sei gespannt, was beim Jugendworkshop rauskommt. Auch ohne Rücksprache, habt ihr sicher die Rückendeckung von allen hier, teilt **GR Schneider** weiter mit.

GRätin Veits bedankt sich ebenfalls für den Vortrag und berichtet, dass auch sie an vielen Veranstaltungen teilgenommen habe. Sie sei sehr erfreut darüber, was daraus geworden ist. Auch sie ist der Ansicht, dass ohne Absprache unter den Ratskollegen auf jeden Fall auf die Unterstützung aus dem Gemeinderat gesetzt werden könne. Für das Open Air Kino werde von Seiten der Fraktion Bündnis '90/Die Grünen schon jetzt zugestimmt und volle Unterstützung zugesagt. Auch für das Sommerfest oder den Sportplatz wird von der Fraktion volle Unterstützung zugesichert.

GR Baumeister schließt sich den Dankesworten seiner Vorredner an. Es seien sehr gute Ideen zusammengekommen und vor allem die Idee mit dem Sportfest gefällt ihm sehr gut. Früher gab es Ortsmeisterschaften, die leider nicht mehr stattfinden. Es sei eine super Idee, wenn dies durch die Jugendlichen wiederbelebt würde und die Vereine hierbei unterstützen. Auch **GR Baumeister** sichert den Jugendlichen die volle Unterstützung von Seiten der Fraktion FDP/BfN zu. Die Idee der Containeranlage sei ein guter Rückzugsort für die Jugendlichen, wenn das z. B. am Basketballplatz oder an der BMX Bahn als offene Einrichtung realisiert werde. **GR Baumeister** sieht dies nicht im Zusammenhang mit einem Partyraum. Ein Partyraum, der nicht nur von Jugendlichen genutzt werden könnte, als adäquaten Ersatz für die Partyträume beim Waldsportplatz die weggefallen sind, brauche

es dennoch. Die Grillhütte beim Brunnenfeld sei immer sehr schnell ausgebucht und für manche Veranstaltungen schlichtweg zu groß. Deshalb fehlt etwas kleineres. Der Container sei eher als täglicher, offener Treffpunkt zu sehen und der Partyraum als separate, anmietbare Feiermöglichkeit.

GRätin Stippich bedankt sich ebenfalls für die beeindruckende Präsentation und die tollen Ausführungen. Es seien super Ideen dabei und es sind realistische Vorschläge gemacht worden. Ein Sport- und Sommerfest ist gut planbar und umzusetzen. Auch die Idee des Open Air Kino findet **GRätin Stippich** klasse. Von Seiten der SPD dürfen die Jugendlichen ebenfalls volle Unterstützung erwarten, teilt **GRätin Stippich** abschließend mit.

Die Jugendlichen erklärten, dass man sich im Bezug auf das Containersystem vorgestellt hat, dass dieser Container schon einem Partyraum mit Mobiliar, Lichtern usw. ähnelt, aber dass das ganze über eine Art Chipverfahren läuft. Die Eingangstür soll nicht immer offenstehen. Eine Überdachung vor dem Container sei sinnvoll, so dass man auf Bänken zusammensitzen kann. Wenn jemand den Container nutzen möchte, müsse man das anmelden und dann auch dafür Sorgetragen, dass der Container nach der Feier sauber und auch das Inventar vollständig ist. Zu überlegen wäre auch, dass es eine Anmelde-Liste gibt, wenn z. B. jemand seinen Geburtstag dort feiern möchte. Denkbar wäre auch eine Kauti- on, informieren die Jugendlichen.

Herr Grebesich teilt mit, dass losgelöst von der Thematik Container Ja oder Nein, ganz klar war und dies die Jugendlichen in den Workshops immer gesagt haben, dass es nicht darum geht, dass einfach etwas hingestellt wird sondern, dass die Jugendlichen bereit sind, mit in die Verwaltung einzusteigen. Es geht natürlich darum, wie das alles gepflegt wird und die Jugendlichen haben zugesichert sich zu kümmern und zu unterstützen.

Auch GR Seemann bedankt sich bei den Jugendlichen. Die BMX- oder Dirtbiker Strecke sei eine gute Idee und könnte vielleicht am Waldsportplatz umgesetzt werden. Erkundigt sich, ob bei den Social-Media-Kanälen auch an Youtube gedacht wurde. Vielleicht könnte man darüber die Nußlocher News als Projekt machen.

Die Jugendlichen zeigen hierzu grundsätzliche Bereitschaft.

Zudem fügten die noch hinzu, dass das alles noch nicht ganz ausgereift sei und immer mehr dazu kommen wird.

GR Schuster schließt sich ebenfalls den Dankesworten an. Alles was vorgetragen wurde sei schlüssig und könne nachvollzogen werden. Auch die Träume sind nachvollziehbar und es wird auch von ihm die Mitwirkung zugesagt. Speziell beim Sommerfest und auch beim Sportfest wird sich der MSC sicherlich einbringen.

GR Lüll teilt mit, dass auch der FV unterstützen wird, vor allem, weil es im Max-Berk-Stadion stattfinden soll.

BM Förster dankt abschließend den Jugendlichen für ihr Kommen und hofft, dass durch die heute anwesende Rhein-Neckar-Zeitung das Thema der Jugendbeteiligung presse-wirksam gemacht wird.

TOP 6 – Lichtblick - Verein für Gesundheit und Soziales - Vorstellung des Vereins

BM Förster informiert, dass es der Wunsch aus der Mitte des Gemeinderats war, hier nochmal den Verein vorzustellen u. a., weil die Gemeinde mit dem Bürgermeister im Vorsitz, aber auch die Kirchengemeinden involviert sind. Er begrüßt Frau Zeitler und Frau Kuhn, die aus Leimen hier sind und das Thema Tafel und Sozialverein in Leimen mitbetreuen. Hier sei eine Kooperation mit dem Verein Lichtblick im Zusammenhang mit einer Außenstelle der Tafel und auch einer Kleiderstube möglich. Der Verein ist nicht ganz ein Jahr alt und hat schon einiges vorzuweisen, worauf der Verein sehr stolz ist. Dies zeigt sich auch dadurch, dass viele Zuhörer heute hier sind. Der laufende Seniorenbus ist zu einem Erfolgsmodell geworden. **BM Förster** bedankt sich hierfür bei Peter Layer. Sodann übergibt **BM Förster** das Wort an Frau Greiner.

Frau Greiner stellt die Idee des Vereins vor. Es gehe hierbei um die Unterstützung und Integration von Menschen die dazu nicht mehr selbst in der Lage sind, sei es aus gesundheitlichen Gründen oder sei es aus sozialen Gründen. Die Menschen sollen unterstützt werden und das mit ehrenamtlichen Engagement. Gegründet wurde der Verein noch nicht mal vor einem Jahr, am 11.12.2018. Am 12.02. fand eine Infoveranstaltung statt. Zu diesem Zeitpunkt habe der Verein schon fast 60 Mitglieder gehabt. Zum Vorstand des Vereins ist Herr Bürgermeister Förster und die Kirchenvertreter gewählt worden, berichtet Frau Greiner weiter. Viele Dinge seien seit der Gründung des Vereins angestoßen worden. Das Paradebeispiel sei der laufende Seniorenbus. Herr Peter Layer sei auf den Verein zugekommen und meinte, dass er so etwas schon seit Jahren in Walldorf betreue. Da er Nußlocher sei, wäre er bereit, so etwas in Nußloch zu etablieren. Daraufhin wurde mit dem Seniorenheim gesprochen und alles in die Wege geleitet. **Frau Greiner** übergibt das Wort an Frau Bräunling und Herr Laier, die den laufenden Seniorenbus organisieren.

Frau Bräunling teilt mit, dass tatsächlich ein kleiner Teil des Seniorenbusses anwesend ist. Es sind ausschließlich Ehrenamtliche tätig. Für die ehrenamtliche Tätigkeit wird kein Geld gezahlt, ganz im Gegenteil, manchmal werden selbst die Brezeln, der Kaffee oder auch das Eis von den Helfern übernommen. Bei trockenem Wetter, werden die Menschen aus dem Seniorenheim abgeholt und man läuft gemeinsam z.B. auf den Friedhof oder auf den Lindenplatz für ein Eis. Sollte das Wetter nicht so schön sein, wird im Aufenthaltsraum in Zusammenarbeit mit Frau Stegmaier dann z. B. Bingo gespielt oder gesungen. Vom Rathaus wurde auch schon einmal eingeladen und es hat schon 2 Mal ein Parkfest stattgefunden. Bei den Parkfesten war einmal der St. Michael Kindergarten und einmal der Paul-Gerhardt-Kindergarten dabei.

GRätin Stegmaier erläutert, dass der Verein mit dem laufenden Seniorenbus zum Ehrenamtspreis der ev. Heimstiftung in Stuttgart vorgeschlagen wurde. Alle 2 Jahre werden von der ev. Heimstiftung Ehrenamtspreise ausgegeben. Der Ehrenamtspreis werde am 06.11.2019 verliehen, berichtet **GRätin Stegmaier** weiter. Jeden Mittwoch werden tolle Momente erlebt und in den eineinhalb Stunden werde viel gemacht, gelacht und tolle Gespräche geführt. Für das Haus Rheinblick ist der laufende Seniorenbus etwas ganz Besonderes.

Frau Bräunling teilt mit, dass jede helfende Hand herzlich eingeladen ist und man sich über jeden Ehrenamtlichen freue. Gerne kann mit dem Verein auch Kontakt aufgenommen werden, da dieser natürlich nicht nur den laufenden Seniorenbus veranstalte, sondern auch noch andere Projekte hat.

Frau Greiner erklärt, dass das Lichtblickmobil das nächste Projekt sei. Das Lichtblickmobil konnte wegen einer großzügigen Spende gekauft werden. Diese Spende sei Zweckgebunden. Das Lichtblickmobil ist seit Mai im Einsatz und wird sehr gut genutzt. Bisher gäbe es dafür 3 ehrenamtliche Fahrer. Frau Schmitt mache mittlerweile die ganze Koordination für die Fahrten. Es wurde zudem ein eigener Flyer mit Rufnummer gemacht, so dass die Menschen, die davon Gebrauch machen wollen, den Kontakt herstellen und die Fahrten buchen können. Es werden ganz verschiedene Fahrten organisiert, z. B. für das Haus Rheinblick, zum Gockelfest, zur Fußpflege, zum Arzt usw. Dazu muss gesagt werden, dass die Fahrten, welche zum Arzt gemacht werden, keine Krankentransporte sind. Es gäbe auch noch andere Beratungsprojekte und Unterstützungen durch ehrenamtlich engagierte Menschen, die ganz unterschiedliche Projekte anbieten, z. B. Beratung in der Schulentwicklung, Autismus, Demenz, Pflegestufen Antrag, Beratung frühkindliche Kopfschmerzen, Osteoporose, usw. Derzeit finden die Beratungen 1-2 mal wöchentlich statt, aber auch hier steigt die Nachfrage. **Frau Greiner** erklärt, dass auch Projekte in Planung sind, wie z. B. die Kindermahlzeit zusammen mit der Nußlocher Mahlzeit, ein Seminar für Angehörige von zu pflegenden Personen, Oma Nachmittage bisher mit dem Paul-Gerhardt-Kindergarten und im Themenbereich Familienunterstützung hat sich die Caritas eingeschaltet. Das Projekt Generationenbrücke wird zusammen mit dem Sozialverein Leimen konzipiert, so **Frau Greiner**. Seit Anfang des Jahres wird sich zudem wegen dem Thema „Tafel“ auseinandergesetzt. Die Tafel soll zusammen mit dem Sozialverein Leimen organisiert werden, da in Nußloch selbst keine Tafel gemacht werden dürfe. In Leimen gibt es schon eine Tafel, die mit Räumlichkeiten, Kühlmöglichkeiten und auch Fahrzeugen ausgestattet sei. Um die Abholstation in Nußloch etablieren zu können, wäre diese am Anfang einmal die Woche geöffnet. Hierfür werden Räumlichkeiten gesucht und es wird auf Unterstützung aus dem Gemeinderat gehofft. Die Größe einer 3-Zimmerwohnung wäre dafür schon ausreichend. Die Tafel Leimen würde die Räumlichkeiten bestücken und während den 3 Stunden Öffnungszeiten würde die Ware dann verkauft werden.

Frau Bräunling teilt mit, dass sich die Kleiderstube derzeit in gemeindeeigenen Räumlichkeiten befindet, die nicht in ganz gutem Zustand seien. Derzeit sind in Nußloch 10% berechtigt bei der Tafel einzukaufen. Diese Zahlen seien erschreckend und es wäre gut, wenn die Gemeinde hier ihre Fürsorgepflicht übernehmen würde.

Frau Greiner meint, dass es für Menschen schwer ist, die auf die Kleiderstube angewiesen sind, dorthin zugehen. Hier muss etwas getan werden.

BM Förster bedankt sich bei dem Verein Lichtblick für die Vorstellung. Es ist beeindruckend, was in der kurzen Zeit entstanden ist und was noch auf der Agenda steht. Die Zusammenarbeit macht viel Spaß. Der Verein Lichtblick finanziere sich derzeit aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden, es sind bisher keine Mittel von der Gemeinde geflossen, informiert **BM Förster** Man sieht das hier ein Nerv getroffen wurde und sich viele engagieren möchten. Das erste halbe Jahr habe dies auch schon gezeigt.

GR Schneider bedankt sich für den Vortrag. Der Verein Lichtblick habe eine Marktlücke gefüllt, die wie man auch sieht, gebraucht wird. **GR Schneider** erkundigt sich, ob Fachleute für die Beratungen zur Verfügung stehen. Außerdem möchte er in Erfahrung bringen ob man wisse, wie viele Personen zur Abholstation von der Tafel kommen werden und ob es da dann nicht zu einem Verkehrschaos kommt.

BM Förster vermutet, dass hierzu vielleicht Frau Zeitler und Frau Kuhn aufgrund ihrer Erfahrung was dazu sagen können.

Frau Kuhn teilt mit, dass sie die Tafel in Leimen leitet und dass es Möglichkeiten gäbe, dies gut zu strukturieren. Es kommen z. B. nicht alle Personen auf einmal. In Leimen wurde ein Farbsystem dafür eingeführt. Die Wartezeit ist hierdurch gesunken und dadurch auch der Andrang. Derzeit werden 40 Familien in Nußloch von der Tafel Wiesloch versorgt und in Leimen sind es derzeit 2 Familien. Da die Tafel auch Schambelastet ist, wird nicht davon ausgegangen, dass die Abholstation überrannt werde.

Frau Greiner meint, dass am Anfang kein großer Andrang erwartet wird, weil das alles noch wachsen muss. Für die Beratungsangebote sind nur Fachleute im Einsatz. Zum Thema Demenz berät Herr Gebhardt, der Chefarzt vom PZN und zum Thema frühkindliche Kopfschmerzen sind Ärzte und Physiotherapeuten dabei.

GRätin Veits dankt für den interessanten Vortrag und bedankt sich bei den ehrenamtlichen Helfern. In Nußloch wird dafür Potenzial gesehen und es werden sicherlich noch mehr Menschen dazu kommen. Das ehrenamtliche Engagement gibt es schon lange in Nußloch und auch da habe man gesehen, dass viele bereit sind zu helfen. Durch die Spenden sieht man auch, dass die Menschen bereit sind dafür was zu geben. Ursprünglich wurde der Verein gegründet um sich dem Thema Tafel und Kleiderstube anzunehmen, informiert **GRätin Veits**. Die Räume, die derzeit genutzt werden, seien in einem schlechten Zustand. Frau Michaelis hat sich früher ganz intensiv darum gekümmert. Derzeit hänge dies alles in der Luft und es müssen dringend Räumlichkeiten gefunden werden. Hier wird großer Bedarf gesehen und das wird von der Fraktion Bündnis '90/Die Grünen auch unterstützt werden.

Frau Bräunling teilt mit, dass sich der Verein über jede Spende freue und es toll wäre, wenn noch mehr Mitglieder hinzukommen würden.

GR Baumeister schließt sich den Worten seiner Vorredner an. Es sei schön, dass sich in der Kürze der Zeit schon so viele Helfer gefunden haben. Er ist der Meinung, dass man die Vereinszwecke und -aktionen noch Publiker machen könnte, damit Bürger kommen und bei bestehenden Projekten mitwirken können oder Ideen für neue Projekte mitbringen. **GR Baumeister** teilt mit, dass auch von der Fraktion FDP/BfN volle Unterstützung kommt.

GRätin Stippich dankt für den Vortrag und den Einblick in die Vereinsarbeit. Die Arbeit des Vereins sei unglaublich wertvoll und das ehrenamtliche Engagement sei bemerkenswert. Die Etablierung eines Tafelladens und die Aufwertung der Kleiderstube sei dringend notwendig, so **GRätin Stippich** weiter. Die Zahlen sprechen für sich. **GRätin Stippich** sichert die volle Unterstützung auch von der SPD zu, In den Räumlichkeiten für die Kleiderstube und für die Tafel sollten die Dinge so präsentiert werden, dass es keine beschämende Wirkung auf die Menschen habe. **GRätin Stippich** erkundigt sich, ob es denkbar wäre, die Ausgabe der Tafel vielleicht auch auf 2 Tage auszuweiten.

Frau Greiner teilt mit, dass mittelfristig mit 2 Tagen gerechnet werde. Erst soll zunächst mit einem Tag gestartet werden, um zu sehen, inwieweit der Bedarf bestehe. Langfristig könne dann auch auf 2 Tage erweitert werden. Auch Leimen habe nur 2 Verkaufstage.

GRätin Stippich bedankt sich für die Unterstützung aus Leimen.

Frau Greiner betont, dass die Gemeinde eine Fürsorgepflicht hat und der Verein dies der Gemeinde nicht abnehmen könne, aber durch die Projekte unterstützen kann.

TOP 7 – Änderung der Polizeiverordnung

BM Förster teilt mit, dass eine redaktionelle Überarbeitung durchgeführt werden musste, aber auch rechtliche Überarbeitungen, insbesondere da die Musterverordnung des Gemeindestags geändert wurde. Die ausführlichen Änderungen seien in der Anlage zur Vorlage entsprechend gelb markiert worden. Hauptsächlich gehe es darum, dass die Mittagsruhe entsprechend geändert wird, d. h., dass die Spielplätze künftig von 08.00 – 20.00 Uhr nutzbar sein sollen, erklärt **BM Förster** weiter. Er erwähnt, dass Spielplätze, welche für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre nutzbar sind, schon jetzt keine Mittagsruhe mehr benötigen da Kinderlärm von Kindern bis 14 Jahren, kein Lärm ist. Daher seien Spielplätze bis 14 Jahre schon jetzt ohne zeitliche Beschränkung nutzbar. Dies sei in Nußloch jedoch derzeit anders. **BM Förster** schlägt vor, dass dies auch auf den Tafeln der Spielplätze entsprechend geändert wird. Das Thema Plakatierung, was auch bei der Musterverordnung vom Gemeindetag angepasst wurde, habe die Verwaltung nicht mit aufgenommen, da dies aus Sicht der Verwaltung in der gemeindlichen Verordnung viel konkreter beschrieben sei.

GR Schneider wird prinzipiell zustimmen. Gut sei, dass das mit den Kinderspielplätzen jetzt ganz klar geregelt sei. Er sei der Auffassung, dass die Veröffentlichung in der Rathaus-Rundschau sicherlich nicht gelesen werde. Es wäre gut, wenn man zwei Dinge explizit herausheben würde. Zum einen, dass man vom 7.00 – 21.00 Uhr im Garten arbeiten darf und zum anderen, dass sich keine Hunde auf Kinderspielplätzen und Liegewiesen aufhalten dürfen.

GRin Veits teilt mit, dass sie den Änderungen zustimmen werde. Bei den Ruhestörungszeiten sei zuvor werktags gestanden, daher kam die Frage auf, ob man auch sonntags z. B. Holz sägen dürfe. In der neuen Verordnung stehe nun nicht mehr werktags drin.

BM Förster teilt mit, dass es sonntags grundsätzlich nicht erlaubt sei.

GR Baumeister erklärt, dass den Änderungen die Fraktion FDP/BfN zustimmen werde, speziell bei den Kinderspielplätzen. Er bittet darum, die Schilder nach Veröffentlichung des Beschlusses zeitnah zu ändern und aufzustellen.

GRätin Stippich wollte ebenfalls auf den Werktag in § 6 hindeuten.

BM Förster teilt mit, dass das Wort werktags eingefügt werden kann.

GRätin Veits erklärt, dass es bei den Spielplätzen noch Fragen gebe, insbesondere bezüglich des roten Platzes bei der Schillerschule. Sie stellt sich die Frage, ob dieser auch unter die Spielplätze falle und demnach auch die neuen Öffnungszeiten erhalte.

BM Förster teilt mit, dass dies überprüft werde. Im Augenblick sei es so, dass der Spielplatz um 17.00 Uhr, wie auch die Hortbetreuung, schließt. Dadurch ist der Spielplatz au-

ßerhalb der Hortbetreuung und in den Sommerferien geschlossen. Es wird überprüft, ob die Schließung mit den Hausmeistern umsetzbar sei.

GR Baumeister möchte wissen, ob es verschiedene Vorschriften für Spielplätze gäbe. Weiter erkundigt er sich, ob immer zwingend abgeschlossen werden müsse. Bei manchen Standorten wäre es wohl sinnvoll, aber nicht an allen.

GR Kazmeier möchte wissen, ob es weiterhin nicht möglich sei, für Veranstaltungen zu plakatieren?

BM Förster teilt mit, dass derzeit keine Plakatierung in Nußloch erlaubt sei. Da sei die Gemeinde Nußloch sehr viel strikter als in der Mustersatzung. Dies müsse natürlich der Gemeinderat entscheiden, ob künftig auch Plakate in den Straßen erlaubt werden sollen. Im Moment ist dies grundsätzlich abzulehnen.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt den vorgeschlagenen Änderungen und der Neufassung der Polizeiverordnung (Anlage 2) zu.

TOP 8 – Neufassung der Rechtsverordnung über die Sperrzeit für die Außenbewirtung

BM Förster teilt mit, dass aus der Mitte des Gemeinderats der Vorschlag kam, sich Gedanken über die Sperrzeit zu machen. Im Moment sei die Regelung so, dass die Sperrzeit Freitag und Samstag auf 23.00 Uhr gesetzt wurde. Sonntag bis Donnerstag sei die Sperrzeit auf 22.00 Uhr festgelegt worden und der Ausschank draußen damit ab dieser Zeit untersagt ist. Gerade in der Sommerzeit, wäre dies evtl. anzupassen. Die Vorlage enthält Beispiele aus den umliegenden Gemeinden, teilt **BM Förster** weiter mit. Es gebe viele verschiedene Regelungen. Die Verwaltung schlägt vor, eine Vereinheitlichung auf 23.00 Uhr.

GR Schneider teilt mit, dass dem Verwaltungsvorschlag zugestimmt werde. Die CDU-Fraktion hat allerdings darüber nachgedacht, ob das Walldorfer Modell vielleicht aufgenommen werden sollte. Dies sehe vor, die Änderungen wieder zurück zu nehmen, wenn es zu massiven Anwohnerbeschwerden käme.

BM Förster erklärt, dass die Änderungen lt. Verwaltungsvorschlag auch wieder zurückgenommen werden können.

GR Veits teilt mit, dass die Fraktion Bündnis´90/Die Grünen ebenfalls zustimmen wird. Der Gemeinderat sollte sich hier positionieren und die Gastronomie unterstützen. Leider gibt es in Nußloch sehr wenig Gastronomie, diese gilt es zu unterstützen. Er merkt an, dass die Gespräche der Bürger deutlich lauter wirken, wenn um 22:00 Uhr der Brunnen auf dem Lindenplatz abgeschaltet wird. Vielleicht könnte man das anpassen.

GR Baumeister meint, dass auch die Fraktion FDP/BfN hier mitgehe. Zu überlegen wäre auch, ob freitags und samstags noch eine halbe Stunde länger ausgeweitet werden könnte.

BM Förster erkundigt sich, ob dies ein Antrag sei.

GR Baumeister stellt hiermit den Antrag.

GRätin Stippich teilt auch von Seiten der SPD volle Zustimmung mit. Die Idee zur Ausweitung an Freitagen und Samstagen sei auch sinnvoll.

GR Veits teilt volle Zustimmung zu dem Antrag von GR Baumeister mit.

GR Schuster stimmt auch zur Erweiterung am Wochenende zu. Er gibt jedoch zu bedenken, den Brunnen länger als 22:00 Uhr laufen zu lassen. Die Unterhaltungen der Gäste müsse gegen diesen Lärm ankämpfen. Der Lärmpegel sei daher vermutlich höher.

BM Förster teilt mit, das darüber heute abgestimmt werde und man würde es dann umsetzen, wenn es soweit ist. Der Antrag von GR Baumeister sei weitergehender, als der Vorschlag der Verwaltung. Die Sperrzeitanpassung soll daher von Sonntag bis Donnerstag auf 23.00 Uhr und Freitag und Samstag auf 23.30 Uhr angepasst werden.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt die Änderung der Rechtsverordnung über die Sperrzeit für Außenbewirtung. Folgende Sperrzeiten werden festgelegt:

Der Beginn der Sperrzeit für Garten- und Straßenbewirtschaftung wird von Sonntag bis Donnerstag auf 23:00 Uhr und Freitag und Samstag auf 23.30 Uhr festgesetzt.

TOP 9 – Radwegenetz

- Neue Radwegbeschilderung in Nußloch

- Radschnellweg

BM Förster teilt mit, dass die Verwaltung die Information zum Radschnellweg der Vorlage beigefügt habe. In Nußloch gäbe es mehrere Radwege, z. B. Odenwaldmadonnenradweg, die wohl kaum bekannt seien. Es gehe nun darum, dass die Beschilderungslücken, die von Leimen nach Wiesloch sind, geschlossen werden sollen. Es gäbe ein Ingenieurbüro, das für den Rhein-Neckar-Kreis die Radwegbeschilderung durchgeführt habe. Das Ingenieurbüro würde die Planung übernehmen, die Konzeptionierung, wie der Radweg dann ablaufen soll und natürlich auch die Umsetzung, d.h. Herstellung dieser Radschilder, erklärt **BM Förster** weiter. Die Kosten belaufen sich auf 11.500 Euro. Es seien allerdings auch ca. 37 km zu betrachten. Für den Radschnellweg gäbe es zu dem verschiedene Varianten. Für einen Zuschuss seien die Varianten aber noch nicht ganz ausgereift, insbesondere deswegen, weil die benötigten Zahlen der Fahrradfahrer, die hier gebraucht werden, noch nicht vorliegen, so **BM Förster** weiter. Um einen Zuschuss zu bekommen, müssen die Zahlen bei 2.000 Radfahrer pro Tag liegen. Im Augenblick wird diese Zahl nur zwischen Heidelberg und Leimen erreicht. Ob die Zahl von Zählungen oder Schätzungen herkommt, sei der Verwaltung nicht bekannt. So lange es jedoch keinen richtigen Radweg gäbe, wäre der Vorhandene auch nicht von vielen Radfahrern genutzt, ist **BM Förster** der Auffassung. Die Verwaltung habe im Herbst nochmal ein Gespräch mit der Stabstelle für Mobilität und Luftreinhaltung des Rhein-Neckar-Kreises. Sicherlich kommen auch noch

Anträge aus der Mitte des Gemeinderats, von daher schlägt die Verwaltung vor, das Ingenieurbüro zu beauftragen, um das Ganze zu konzeptionieren und zu schauen, wie die Radwege in Nußloch funktionieren. Dieses sollte natürlich in enger Abstimmung mit dem Mobilitätskonzept, erfolgen.

GR Schneider erklärt, dass die CDU-Fraktion zustimmen wird, auch wenn der Betrag recht hoch sei. Jedoch gehe es ja auch um die Vernetzung der verschiedenen Orte daher sollte trotzdem der Radweg Nußloch / Maisbach nicht aus den Augen verloren werden.

GR Veits teilt mit, dass auch die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen dies unterstützen. Es sollten nicht nur die touristischen Radwege, sondern auch die Radwege für Pendler, die immer mehr genutzt werden, ergänzt werden. Zu der Sitzungsvorlage und dem Antrag heute, hatte die Fraktion gestern noch einen Antrag an die Verwaltung eingereicht, dass sich die Gemeinde Nußloch hier einsetzt, dass der Kreis und das Land Baden-Württemberg eine Planungsvereinbarung treffen, dass der Bau des Radweges zwischen Nußloch und Leimen, L594, zeitnah in Angriff genommen wird. Die Potenzialanalyse gibt her, dass durchaus mehr Personen fahren können. Das eine Verkehrswende nötig ist, steht außer Frage.

BM Förster betont nochmals den Hinweis von Verwaltungsseite, dass dieser Antrag kommt. **BM Förster** gibt aber nochmal zur Kenntnis, dass die Verwaltung nicht untätig war, sondern das zusammen mit der Stadt Leimen ein gemeinsames Schreiben aufgesetzt wurde und an das Verkehrsministerium beim Land geschickt worden sei, von da aber die Rückmeldung kam, dass dieser Radweg im Moment noch nicht in der Planung sei. Er sei zwar im Zielnetz des Landes drin, aber noch nicht so weit, dass er aus- oder umgebaut bzw. saniert wird. Es sei daher gut, dass der Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen kommt. Der Antrag soll auch beim Gemeinderat der Stadt Leimen eingereicht werden und auch beim Kreis. Von daher komme volle Unterstützung von Verwaltungsseite, so dass der Anfrage im Gemeinderat zeitnah zur Beschlussfassung gebracht werden kann.

GR Baumeister merkt an, dass die Kosten für die Planung der neuen Beschilderung sehr hoch sind. Aber nach Auskunft, was alles da hinter steckt, kann man den Preis nachvollziehen. Es gäbe eben ein einheitliches Beschilderungssystem, dem Nußloch angeglichen werden soll, um sich mit den Nachbarkommunen zu vernetzen. Hierzu teilt **GR Baumeister** die Zustimmung zur Beauftragung mit. Zu dem von GR Schneider angesprochenen Radweg von Nußloch nach Maisbach erläutert **GR Baumeister**, dass es im Prinzip keinen Radweg gebe. Es gäbe einen Weg, der beim Parkplatz „Bohleneck“ über eine Böschung starte und die ersten 300 Meter lediglich ein Trampelpfad sei. Der Weg sei mehr oder weniger gut gepflegt und auch mit Bruchholz an manchen Stellen besät. Der Weg führe durch den Wald und komme letztendlich an der Waldkirche raus. Von einem Radweg könne man nicht sprechen und dort könne man keine Jugendlichen oder gar bei Dämmerung fahren lassen. Die Vorstellung von vielen Maisbachern ist, dass man unabhängig einer Sanierung der Kreisstraße, parallel zur Kreisstraße einen Radweg errichtet. Da das Thema vorhin schon aufgekommen sei, solle hier ein erweiterter Antrag an die Verwaltung gestellt werden, dass man hier in Zukunft ein Augenmerk darauf werfe.

GRätin Stippich teilt mit, dass die Maßnahme notwendig und sinnvoll sei. Der weiße Fleck Nußloch muss im Radwegenetz befüllt werden und deshalb ist auch die Summe, die dafür angesetzt wurde, gerechtfertigt.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt, dem Ingenieurbüro Schwegler den Auftrag in Höhe von 11.529,91 € zu erteilen, die Qualitätsprüfung und Ergänzung einer zielorientierten Radwegbeschilderung auf der gesamten Gemarkungsfläche der Gemeinde Nußloch durchzuführen. Einstimmig.

TOP 10 – Umsetzung Parkhöhenbeschränkungen auf öffentlichen Parkplätzen

- Lichtenau

- kath. Kirche

BM Förster teilt mit, dass viele Beschwerden wegen der Parksituation bei der Lichtenau eingehen würden. Die Verwaltung will dort mit einer Durchfahrtshöhenbeschränkung ein wenig entgegenwirken, in dem dort nur noch eine gewisse Höhe von ca. 2,10 Meter zugelassen wird. Die Höhenbeschränkung solle so gestaltet werden, dass diese drehbar ist und auch mit einem Schlüssel aufgemacht werden könne, um dann z. B. mit dem Pferdeanhänger durchfahren zu können. Um das Problem aber nicht zu verlagern, sollte in diesem Parkplatzbereich, ohne Parkbuchten ein Parkverbot für LKW über 3,5 Tonnen erteilt werden. Nicht nur an dieser Stelle solle eine Parkhöhenbeschränkung gemacht werden, sondern auch auf dem Parkplatz der kath. Kirche, da seit der Sanierung und auch schon vorher, immer mal wieder Wohnmobile, ect. geparkt wurden. Gerade bei Gottesdiensten, mache dies nicht den schönsten Eindruck für den frisch sanierten Vorplatz. Auch hier soll eine Parkhöhenbeschränkung angebracht werden. An dieser Stelle sei diese aber nicht verstellbar.

GR Schneider erklärt, dass die Fraktion diese Regelung für sehr sinnvoll erachtet und deshalb Zustimmung in allen vier Punkten erteilt wird.

GRätin Veits findet diese Lösung sehr sinnvoll, in der Hoffnung, dass die Verschmutzung in der Lichtenau aufhöre. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen schlagen des Weiteren vor, eine Beleuchtung mit Bewegungsmelder anzubringen

GR Baumeister schließt sich dem Vorschlag von GRätin Veits an. Eventuell könnte eruiert werden, wie es mit solarbetriebenen Leuchten ist, die per Bewegungsmelder angehen.

BAL Leyk erklärt hierzu, dass es dort eine Straßenbeleuchtung gibt, die auch an das Netz angebunden werden kann. Eine Solarleuchte ist schon am Parkplatz Olympiahalle im Einsatz. Es müsste überprüft werden, ob beim Parkplatz Lichtenau mit dem dichten Bewuchs eine Solarleuchte die gewünschte Wirkung bringe, erklärt BAL Leyk.

BM Förster teilt mit, dass diese Leuchten dann natürlich auch nur eine begrenzte Leuchtdauer von ca. 6-7 Stunden haben. Gerade im Winter, wenn es gegen 16.00 Uhr schon dunkel wird, wird die Beleuchtung dann gegen 22.00 oder 23.00 Uhr aus sein.

GRätin Stippich schließt sich den Worten der Vorredner an.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

1. Der Gemeinderat beschließt die Umsetzung von drehbaren Parkhöhenbeschränkungen an den Parkbuchten „Lichtenau“.
2. Der Gemeinderat beschließt die Parkflächen außerhalb der Parkbuchten in der „Lichtenau“ mit einem Parkverbot von Fahrzeugen über 3,5 to umzusetzen.
3. Der Gemeinderat beschließt den oberen, östlichen Parkplatz an der kath. Kirche mit einer festen Parkhöhenbeschränkung auszustatten.
4. Der Gemeinderat genehmigt die Kosten außerplanmäßig. Einstimmig

TOP 11 – Festhalle - Tausch Beschallungsanlage - Auftragsvergabe

BM Förster teilt mit, dass die Anlage im Jahre 1987 eingebaut wurde. Bereits im Jahr 2013 wurden hier Haushaltsmittel von 43.500 Euro für eine neue Anlage veranschlagt. Nun kommt die Rückmeldung immer häufiger, vor allem von den Vereinen, dass die derzeitige Anlage nicht mehr dem entspreche, was Stand der Technik ist und was auch gebraucht würde. Daher hat sich die Verwaltung umgehört und mit der Firma sz showlights, die sich auch in 2012 und 2013 schon damit befasst hat, jemanden gefunden, der die Verwaltung unterstützen könne. Sz showlights mache die meisten Veranstaltungen in der Festhalle und habe somit auch Ortskenntnisse und weiß, was hier gebraucht werde, erklärt **BM Förster** weiter. Es geht nun um eine Anlage die 60.000 Euro kosten wird. Da man im Bereich der Festhalle Vorsteuerabzugsberechtigt sei, belaufen sich die Kosten auf 54.740 Euro. Damit wären dann ca. 95 – 98% der Veranstaltungen die in der Festhalle laufen mit der Anlage abgedeckt. Hier müssten die Vereine keine weiteren Kosten für eine externe Anlage auf sich nehmen.

GRätin Stegmaier erklärt, dass sie zunächst über diese riesen Summe gestolpert sei. Die 95 – 98 % ca. 20 Veranstaltungen pro Jahr. Wenn man das gegen rechne, sei dies nicht gerade günstig. Aufgrund der beantworteten Fragen im nichtöffentlichen Sitzungsteil könne jedoch trotzdem zugestimmt werden.

BM Förster teilt mit, dass die 60.000 Euro sinnvoll investiert werden sollen, sodass durch die neue Anlage ein Mehrwert erlangt werde. Weiter hofft er, dass diese Anlage, wieder 30 Jahre halten werde, sodass sich der Betrag relativiere. Man sollte in diesem Fall nicht nur die Ausgabe sehen, sondern auch, was damit erreicht wird.

GRätin Bauer weist darauf hin, dass der Betrag sehr hoch sei, sie jedoch Kenntnis davon habe, was so eine technische Anlage kostet. Gerade deshalb sei es wichtig, dass eine vernünftige Anlage installiert werde. Somit könne man den Vereinen auch gerecht werden. Die Vereine müssten die Anlagen nicht mehr in die Festhalle bringen, sondern sie hätten etwas adäquates Vorort, was dann auch nutzbar sei.

GR Baumeister teilt mit, dass die Fraktion FDP/BfN auch über die nicht gerade geringen Kosten gestolpert sei. Wenn man sich dies allerdings genauer anschau, dann sei da auch ein gehöriges Maß an Festinstallationen dabei und es sei noch die Installation Vorort zu leisten. Man müsse beachten, dass die alte Anlage und das Mischpult noch funktionieren, aber leider auch des Öfteren ausfallen. Als Kommune habe man auch die Aufgabe, gewisse technische Grundausstattungen für kulturelle Veranstaltungen, anzubieten. Hiermit wurden die Vereine unterstützt und damit auch indirekt eine Kulturförderung betrieben. Im nächsten Punkt sei nun eine moderate Gebührenanpassung notwendig. Letztendlich haben alle Vereine was von dieser festinstallierten Anlage, die auf dem neusten Stand sei. Dadurch wird auch eine fremde Anlage nicht mehr benötigt.

GRätin Stippich erklärt, dass nach anfänglicher Skepsis aufgrund der hohen Summe, viel diskutiert wurde. Durch die Diskussion wurde die Notwendigkeit gesehen und es werde von Seiten der SPD-Fraktion zugestimmt.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Gemeinderat ermächtigt die Verwaltung, die Fa. sz showlights aus Wiesloch-Baiertal auf Grundlage der Kostenschätzung vom 30.07.2019 über 54.740,- € brutto mit dem Tausch der Beschallungsanlage in der Festhalle zu beauftragen. Die Mittel werden außerplanmäßig bereitgestellt. Einstimmig

TOP 12 – Festhalle

- Anpassung der Nutzungsentgelte zum 01.01.2020

BM Förster erklärt hierzu, dass durch die Gebühren eine gewisse Refinanzierung stattfinden soll. Dies wurde im Brunnenfeld im Lauf dieses Jahres ebenso gemacht. Durch den hoffentlich zu erwartenden Mehrwert seien die Nutzer auch dazu bereit, höhere Gebühren zu zahlen. Für die Sachdarstellung übergibt **BM Förster** das Wort an KAL Einsele.

KAL Einsele teilt mit, dass die Verwaltung die Neuanschaffung der Beschallungsanlage als Anlass für die Nutzungsentgeltanpassung genommen habe. Seit 2011 seien die Nutzungsentgelte unverändert, obwohl die Unterhaltung und auch weitere Kosten gestiegen seien. Der Durchschnitt der Veranstaltungen der letzten 5 Jahren seien ca. 47 Veranstaltungen pro Jahr bei denen die aktuelle Beschallungsanlage genutzt worden sei. Von 47 Veranstaltungen wären es ca. 20, die dann die neue Anlage voll umfänglich benutzen wollen. Derzeit sind es die Vereine, die sich zusätzlich um eine separate Anlage kümmern müssen. 27 Veranstaltungen nutzen die normale Mikrofonanlage. Wer künftig die komplette Anlage nutzen möchte, würde dann noch einen Aufschlag bezahlen müssen. Was dann natürlich dazu führe, dass das normale Hallenentgelt erhöht werden sollte. Die amtliche Abschreibungstabelle sieht 9 Jahre Abschreibung vor. Wenn bei der Kalkulation der Betrag auf 9 Jahre umgelegt wird, würden die Entgelte nochmal deutlich steigen. Aufgrund der Langlebigkeit der alten Anlage, geht die Verwaltung von einer Abschreibungszeit von 15 Jahren aus. Je Veranstaltungstag mit Mikrofonanlage müsste laut Kalkulation brutto 100,00 Euro erhöht werden und für die komplette Anlage 164,00 Euro. Die Verwaltung ist jedoch der Ansicht, dass die Gebühren zu hoch seien. Deshalb wurde von Verwaltungsseite vorgeschlagen, die Bruttowerte von aktuell 215,00 Euro auf 265,00 Euro zu erhöhen. Wer die komplette Anlage nutzen möchte, müsste noch eine Erhöhung von 60,00 Euro tragen. Vom Gemeinderat sind die Nettowerte zu beschließen, damit es die Buchhaltung leichter habe. Für die Veranstaltungen, bei denen bestuhlt wird jedoch kein Ausschank stattfindet, gab es bisher ein reduziertes Entgelt. 2011 wurde auch hier zuletzt neu angepasst und auch hier sollte das Entgelt angehoben werden. Bei den Auswärtigen Nutzern sei bisher ein Aufschlag von 25 % vorgenommen worden. In der Olympiahalle sei hingegen schon immer das 2,5fache Entgelt erhoben worden. Dies sollte auf die Festhalle übertragen werden, sodass dann eine einheitliche Lösung vorhanden wäre.

GR Schuster ist der Ansicht, dass in der Vergangenheit in der Festhalle sehr viel Gutes für die Vereine getan wurde. Zum einen der Bühnenboden, die Vorhänge werden ausgetauscht und evtl. wird noch die Folierung der Fenster durchgeführt, um eine Kühlung zu

schaffen. Nächstes Jahr müsse in großem Ausmaß ins Dach eingriffen werden, um die Lüftung zu reparieren. Jetzt eben noch die Beschallungsanlage. Natürlich müsse daher auch etwas refinanziert werden. 15 Jahre für die Abschreibung sei akzeptabel und auch die Gebührenanpassung tragbar für jeden Verein.

GRätin Veits erläutert, dass die vielen Investitionen eine Gebührenerhöhung rechtfertigen würden. Es wurden z. B. auch neue Stühle angeschafft. Das Erscheinungsbild der Halle sei nun wieder positiv. Gut sei, dass die Gebühren individuell je Nutzung abgerechnet werden können. Das 2,5fache für Auswärtige und gewerbliche Nutzer zu verlangen, sei auch in ihrem Sinne, erklärt **GRätin Veits** abschließend.

GRätin Stippich ist der Meinung, dass die Anpassung der Nutzungsentgelte nach 9 Jahren sinnvoll sei. Da es eine moderate Erhöhung sei, könne die SPD-Fraktion zustimmen.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt für die Nutzung der Festhalle für Veranstaltungen die in der Tabelle auf Seite 3 dieser Vorlage sowie für die sportliche Nutzung die in Tabelle auf Seite 4 vorgeschlagenen Nettoentgelte ab 01.01.2020.

Erfolgt die Inbetriebnahme der neuen Beschallungsanlage nach dem 01.01.2020 gelten die neuen Entgelte für Veranstaltungen erst ab diesem Zeitpunkt. Einstimmig

TOP 13 – Max-Berk-Stadion - Sanierung Laufbahn + Innenraum

- Ausführungsbeschluss

- Beauftragung Fachplaner

BM Förster erklärt, dass GR Schneider als SG Vorstand befangen sei, weshalb er den Sitzungssaal verlasse. Weiter teilt er mit, dass die Laufbahn seit dem Stadionfest im Jahre 1982 in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Laufbahn hat ihre beste Zeit hinter sich. Es soll nun mit einem Fachplaner das Stadion insgesamt begutachtet werden, um zu schauen, was für Maßnahmen in der Zukunft auf die Gemeinde zukommen werden und auch ob hierzu in den Rasen eingegriffen werden muss. Die Verwaltung möchte den Fachplaner Michael Epple hinzuziehen, da der Gemeinde das nötige Knowhow fehle, so **BM Förster** weiter. Hierfür liegt der Verwaltung ein Honorarangebot über 26.250,80 Euro für die Leistungsphasen 1 und 2 vor. Im Haushalt wurden bisher nur 20.000,00 Euro eingestellt, weshalb ein Beschluss über die überplanmäßigen Ausgaben i.H.v. 6.000 Euro gefasst werden müsse.

GR Schuster erklärt, dass zu Punkten 2 und 3 zugestimmt werden. Punkt 1 müsste etwas geändert werden, da ein Grundsatzbeschluss gefasst werden muss, der das ganze Max-Berk-Stadion betreffe. Grundsätzlich stimme die CDU-Fraktion allen 3 Punkten zu, vorausgesetzt, die Position werde geändert.

Auch **GR Baumeister** sichert seine Zustimmung zu Punkt 2 und 3 zu. Es sei auch unstrittig, dass den Sanierungsmaßnahmen zugestimmt werde. Allerdings suggeriere die Formulierung des Beschlusses, dass es schon beschlossene Sache sei, dass alles gemacht werden soll. Hier wäre eher zu sagen, dass der Gemeinderat den Beschluss fasst, Sanierungsmaßnahmen für das Max-Berk-Stadion nebst Laufbahn per Voruntersuchungen prüfen zu lassen. Prinzipiell wurde sich nichtöffentlich darüber ausgetauscht. Es geht hier um überplanmäßige Ausgaben für den Fachplaner, die schon im Haushalt eingesetzt sind. Der Beauftragung des Fachplaners wird von Seiten der Fraktion FDP/BfN zugestimmt.

Für **GRätin Veits** sei es klar, dass die Laufbahn saniert werden muss. Kritisch wurde hingegen die Formulierung beäugt, dass das ganze Stadion begutachtet werden soll. Doch wenn das nur ein kleiner Mehrbetrag sei und man dadurch mehr Information bekomme, wie der Zustand des Stadions derzeit ist, dann könne die Fraktion Bündnis '90/Die Grünen ihre Zustimmung hierzu erteilen. **GRätin Veits** betont jedoch, dass es zunächst nur um die Laufbahn gehe.

GRätin Stippich erklärt, dass es ist sinnvoll sei, ein Gesamtgutachten über das Max-Berk-Stadion zu machen. Sie könne daher ebenfalls den Punkten 2 und 3 zustimmen. Punkt 1 soll ihrer Meinung nach ebenfalls abgeändert werden.

BM Förster teilt mit, dass von Verwaltungsseite Punkt 1 komplett gestrichen wird. Für die Zuhörerschaft erklärt er, dass hier der Grundsatzbeschluss vorgesehen war, das Max-Berk-Stadion samt Laufbahn zu sanieren und Voruntersuchungen vorgenommen werden sollen. Diesen Punkt würde nun komplett gestrichen und der Fachplaner nur mit Leistungsphase 1 und 2 beauftragt.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

1. Der Gemeinderat genehmigt überplanmäßige Ausgaben für einen Fachplaner, die über den Haushaltsmittelansatz von 20.000,- € hinausgehen.
2. Der Gemeinderat ermächtigt die Verwaltung Herrn Michael Epple als Fachplaner für die Leistungsphasen 1 + 2 zu einem Gesamthonorar von 26.250,80 € zu beauftragen.

TOP 14 – Annahme von Spenden nach den Richtlinien vom 17. Mai 2006

BM Förster teilt mit, dass über die Annahme von 4 Einzelspenden in Höhe von 6.350,00 Euro zu entscheiden sei. Hiervon sind 5.300 € für die Freiwillige Feuerwehr gespendet worden.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Die aufgeführten Spenden werden angenommen.

TOP 15 – Fragen und Anregungen aus der Mitte des Gemeinderates

TOP 15.1 – Toiletten Parkgarage

GR Schuster erkundigt sich, bis wann die Toilette im Parkhaus fertiggestellt werde.

BM Förster teilt mit, dass die KWG leider von den Firmen im Stich gelassen worden sei. Herr Bayer, Geschäftsführer der KWG, sei jedoch an dem Fall dran. Es war eigentlich geplant, dass es bis zur Kerwe fertig sein sollte, so **BM Förster** weiter, jedoch gab es vorher Differenzen.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis.

TOP 15.2 – Zaun Spielplatz Finkenklause

GR Seemann erklärt, dass er an der Kerwe mehrfach angesprochen wurde, ob ein Zaun an dem Spielplatz bei der Finkenklause angedacht sei, da die Kinder sonst ungesichert auf die B3 gelangen könnten.

BM Förster informiert, dass erst ein Hügel komme, dann ein Weg und erst dann komme man an die Böschung der B3. Er möchte in Erfahrung bringen, über welche Strecke der Zaun sein sollte. Zunächst sehe er die Eltern in der Aufsichtspflicht.

GRätin I. Veits sieht hier auch, dass man als Eltern die Aufsichtspflicht hat. Im Park können die Kinder auf die Hauptstraße rennen. Man könne Kinder nicht vor allem schützen, aber man müsse sie auf das Leben vorbereiten und daher wird kein Bedarf gesehen.

BM Förster gibt zu bedenken, ob an diesem Standort Nähe der B3 überhaupt so einfach ein Zaun gebaut werden könne, da der Bereich auch bepflanzt sei.

GR Seemann wollte dies nur zu bedenken geben, wenn die Mehrheit des Gemeinderats dagegen ist, werde er dies so weitergeben.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis.

TOP 16 – Mitteilungen des Bürgermeisters zu Anfragen aus vergangenen Sitzungen, Informationen und Bekanntgaben der Verwaltung

TOP 16.1 Lärmaktionsplan

BM Förster erklärt, dass es vorgesehen war, den Lärmaktionsplan im September zu beschließen, so war jedenfalls die Rückmeldung im Juli. Leider hat die Verwaltung einige Anmerkungen von übergeordneten Behörden bekommen, auch Fristverlängerung wurde beantragt. Daher konnte der Termin im September nicht gehalten werden. Die Beschlussfassung sei nun für die Oktobersitzung vorgesehen.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis.

TOP 16.2 Festhalle

BM Förster teilt zum Thema Festhalle mit, dass nicht nur die Lüftung im Moment ein Thema sei. Gestern sei ein Wasserrohrbruch im Hallenbad festgestellt worden. Die Leitungen von 1986 konnten repariert werden, jedoch gäbe es dafür leider keine weiteren Ersatzteile. Im nächsten Jahr wird daher neben der Lüftung auch dieses Thema auf die Verwaltung zukommen.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis.

TOP 16.3 Brücke Alte Bruchsaler Straße

BM Förster erklärt, dass es gestern aus dem technischen Ausschuss bezüglich der Brücke an der Alten Bruchsaler Straße eine Rückfrage gegeben habe. Diese Brücke gehöre nicht der Gemeinde Nußloch, sondern dem Regierungspräsidium Karlsruhe. Das Regierungspräsidium wurde von Verwaltungsseite bereits angeschrieben und man werde dies auch nochmals tun.

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis.

- Ende des öffentlichen Sitzungsteils um 21:05 Uhr-